



Transhumanismus

Human Enhancement

-Chancen und Risiken einer gesellschaftlichen Neustrukturierung-



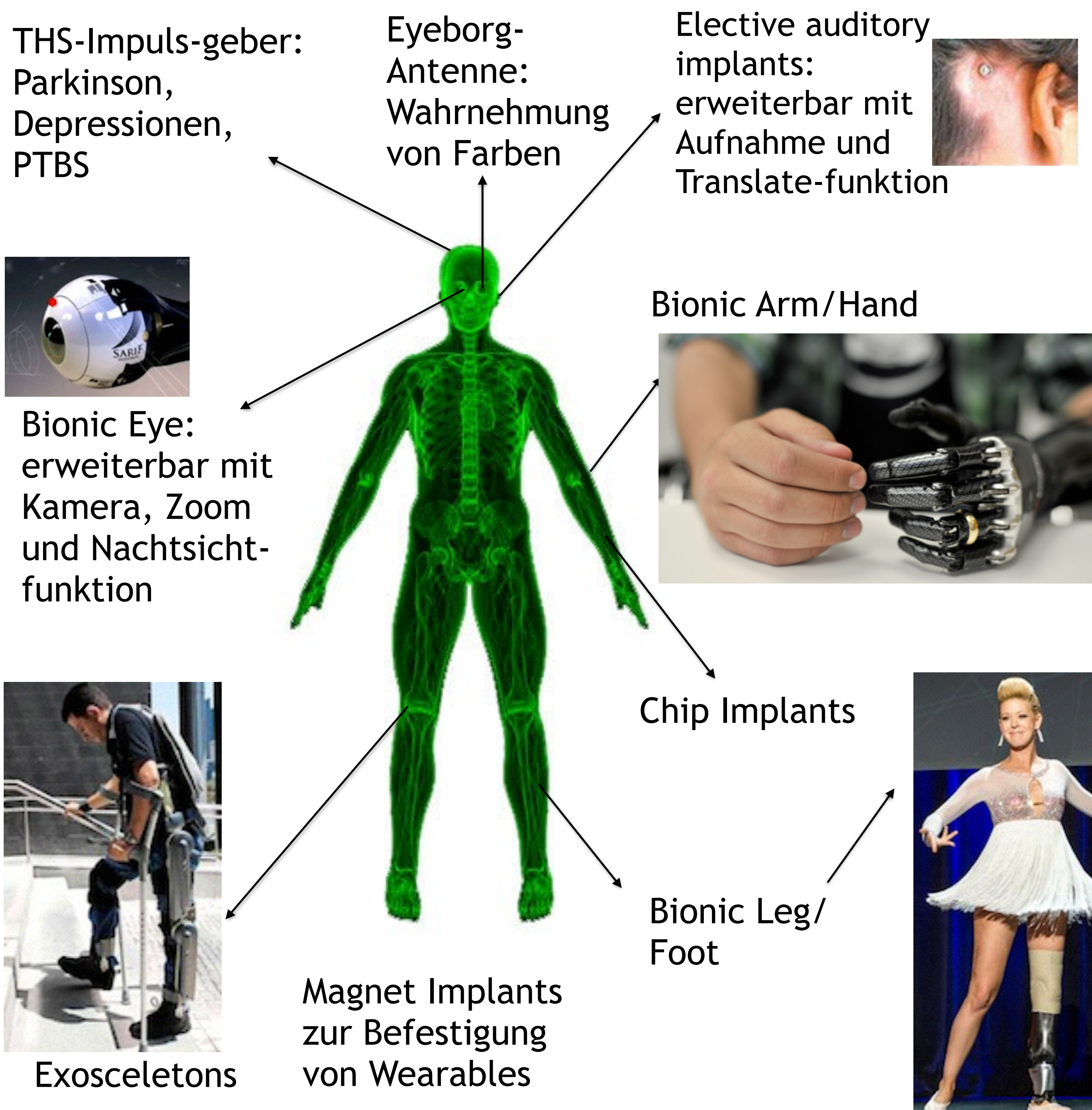
www.master-zukunftsforschung.de

Kontext / Annahme

Nach Hartmut Rosa befinden wir uns in einem beschleunigten Zeitalter in dem Leistung im Sinne einer Wachstumsdynamik mehr denn je auf die Ordnung unserer Gesellschaft wirkt. Die anhaltende Bewegung zu einer fortschrittlichen Verbesserung ist in nahezu allen Bereichen unserer Gesellschaft zu verzeichnen. Schneller, weiter, besser muss der Mensch werden um den mit die Anforderungen seiner Zeit bewältigen zu können. Gemäß einer Steigerungslogik ist es daher denkbar, dass sich Menschen zukünftig Optimierungsprozessen unterziehen, die mithilfe transhumanistischer Konzepte im Sinner einer Erweiterung (Human Enhancement) realisierbar sind.

„Man muss sich vor Augen halten, dass sich die nichtbiologische Intelligenz jährlich verdoppelt, während die Kapazität unserer derzeit biologischen Intelligenz im Grunde begrenzt ist.“ -Ray Kurzweil, Autor, Erfinder und Futurologe-

Möglichkeiten



Chancen

-Enhancing the disabled-

Viele Menschen sind nicht in der Lage mit den Anforderungen unseres Zeitalters mitzuhalten. Gemäß einer Steigerungslogik, bedeutet das, dass künftig die Anzahl eben dieser Menschen ansteigen wird. Menschen, die sich bereits heute am Rand einer Gesellschaft bewegen, könnten durch transhumanistische Hilfsmittel sozial integriert, bzw. reintegriert werden. Vor allem Menschen mit psychischen und physischen Behinderungen hätten durch den technologische Fortschritt eine Möglichkeit die Hindernisse ihrer Beeinträchtigungen zu überwinden. So könnten diese Menschen ihre Grundbedürfnisse nach Produktivität und Unabhängigkeit erfüllen und somit sozialer Ausgrenzung entkommen.

Doch was würde das voraussetzen?

Nun zunächst einmal die Akzeptanz und das Verständnis gegenüber den Menschen, die mithilfe transhumanistischer Enhancementmethoden erweitert sind. Ein weiterer wichtiger Faktor ist das Thema der Finanzierung. Technologien müssten daher allen Menschen zugänglich gemacht werden, die diese auch benötigen.

Doch will man das überhaupt? Sind es nicht gerade die Unvollkommenheit, die jeden Menschen als Individuum auszeichnen? Und wo ist die Grenze zwischen Kreativität und seelischer Behinderung, zwischen Genialität und Krankhaftigkeit?



„Unmöglich ist ein Wort, das Menschen viel zu oft benutzen.“ -Seven of Nine-

Risiken

-Enhancing the Unenhanced-

Die Welt in der wir leben und arbeiten wird stetig komplexer und die Vielzahl der Kompetenzen, die Menschen zur Bewältigung ihrer Aufgaben benötigen verändert sich rasant. Die Geschichte der Menschheit lehrt uns, dass die Anpassungsfähigkeit der Menschen an die Herausforderungen ihrer jeweiligen Zeit, enorm ist. In Anbetracht einer beschleunigten Gesellschaft, die sich durch Wachstums- und Steigerungslogik auszeichnet, ist die Verschmelzung von Mensch und Maschine daher eine logische Schlussfolgerung. Es geht also nicht mehr um eine Anpassung an eine Norm im Sinne der Prothetik. Dahinter stellt sich die Frage weshalb man etwas imitieren sollte, was man verbessern könnte.

Doch der Versuch einer Annäherung an den optimierten Menschen, bedeutet gleichzeitig die Infragestellung der biologischen Grenzen. Auch die Frage nach der Effizienz in Bezug auf die nichterweiterte, menschliche Biologie stellt sich sobald die Perspektive auf das Verbesserte fokussiert wird. Möglich wäre daher eine ganz neue Art von Ausgrenzung und gesellschaftlicher Spaltung. Denn der Zugang von transhumanistischen Optimierungen, könnte eine gewisse Zahlungsfähigkeit voraussetzen. Das könnte bedeutet, dass diejenigen die aus finanziellen oder ethischen Gründen nicht enhanced sind, eine neue Gruppierung von marginalisierten Menschen ausmachen würden.

Literatur

- Rosa, H. Rasender Stillstand? Individuen und Gesellschaft im Zeitalter der Beschleunigung. In Befristete Zeit Bd. 3, Lit Verlag, 1999: ff. 149.
- VanHilvoorde, I. Enhancing disabilities: transhumanism under the veil of inclusion? Disability and Rehabilitation, Vol. 32, No. 26, 2010: 2222-2227.
- Tirosh-Samuelson, H.; Mossmann, K. L. Building better humans? Refocusing the debate on transhumanism. Peter Lang, 2012: 207-464.
- Huxley, J. Transhumanism. Journal of Humanistic Psychology, Vol. 8, No. 1, 1968: ff. 73.
- Coenen, C. Schöne neue Leistungssteigerungsgesellschaft? In TAB Brief 33, 6/2008: ff. 22.
- Grunwald, A. Are we heading towards an 'Enhancement Society'? In Cognitive Enhancement -An Interdisciplinary Perspective, Herausgeber: Hildt, E., Franke, A. G. Dordrecht et al.: Springer, 2013.
- Rosa, H. Wettbewerb als Interaktionsmodus - Kulturelle und sozialstrukturelle Konsequenzen der Konkurrenzgesellschaft. Leviathan, 2006: ff. 82.
- Watson, R. 50 Schlüsselideen der Zukunft. Springer Spektrum, 2012: ff. 84.
- LaGrandeur, K. Book review: Robert Ranisch and Stefan Lorenz Sorgner, ed., Post- and Transhumanism: An Introduction. Journal of Evolution and Technology, Vol. 25, No. 1, 2015: ff. 49.

Kontakt

Božica Dominković
Masterstudiengang
Zukunftsforschung
Freie Universität Berlin
E-mail:
bozica.dominkovic@web.de

The human species can, if it wishes, transcend itself- not just sporadically, an individual here in one way, an individual there in another way, but in its entirety, as humanity. We need a name for this new belief. Perhaps transhumanism will serve: man remaining man, but transcending himself, by realizing new possibilities of and for his human nature.
-Sir Julian Huxley, biologist and founder of transhumanism-